

säumten, ließen sich durch die heißen Sonnenstrahlen, die auf ihren Scheitel brannten, nicht beirren. Wenn es gar zu arg wurde, holten die Damen ihre Puderboxen hervor.

Der fünfzigste Geburtstag ist zu Ende. Mir aber war's, als sei sein tiefster Akkord nicht im Jubel des Banketts erklingen, sondern in jener stillen Viertelstunde, da der Dichter nach der Auf-führung seines Spiels auf dem leeren Platz neben dem Münster saß und bewegten Herzens auf die alten Tore schaute, durch die er so oft als Gymnasiast geschritten war und durch die er auch seine Muse zum erstenmal erblickt hatte. . . .

Aus Syrakus wird nach Paris gemeldet, daß dort in einem Sanatorium der bekannte **Erfinder Eliphalet Remington III.** im Alter von 95 Jahren gestorben ist. Er hat sein ganzes Ver-mögen der Universität von Syrakus vermacht. Sein Vater, Pluto Remington, war der Erfinder des berühmten Gewehres. Der jetzt Verstorbene war in *Ilion* in den Vereinigten Staaten geboren, arbeitete zunächst in der Waffenfabrik seines Vaters und hat dann später die Remington-Schreibmaschine konstruiert.

Generalmajor a. D. von Keszyeki, eine im deutschen Reit- und Fahr-sport führende Persönlichkeit, ist in Neubrandenburg gestorben. Schon im alten Deut-schen Sportverein war er Präsidialmitglied und brachte die Berliner Turniere zu großem Ansehen. Später war er Mitbegründer des Kartells für Reit- und Fahr-sport und Vorsitzender des Ausschusses für Leistungsprü-fungen. Nachdem er noch an dem Zusammenschluß des Kartells für Reit- und Fahr-sport mit dem Reichsverband für Deutsches Halbblut hervorragend mitgewirkt hatte, zog er sich aus allen Ehrenstellen im Jahre 1919 zurück und verbrachte seinen Lebensabend in Neubrandenburg.

Ludendorffs Sprung über das Johannis-feuer. Die Nationalsozialisten veranstalteten eine Mas-senkundgebung aus Anlaß der Sommersonnenwende in der Nähe von Stettin. Ludendorff hatte seine Teilnahme angekündigt und wird mit seinen Freunden den Sprung über das Sonnenwendfeuer ausführen. (8 Uhr Abendbl.)

L'auteur de „Beschwoerungen“. Depuis long-temps s'est constitué, en Allemagne, un genre parti-culier de littérature: le roman musical, ramification du *Künstlerroman*, ou roman »artiste«.

Des esprits aussi divers que Schnitzler, Hermann Bahr, Max Brod ou Stefan Zweig (celui-ci a écrit, il n'y a guère, une admirable nouvelle qui prend pour sujet un mouvement de quatuor de Schoenberg), laissent entrevoir tout ce que leur art doit à l'inspiration musi-cale. Les grands problèmes psychologiques que pose la création de la musique ont fait l'objet d'études roman-cées où excella Friedrich Huch (notamment dans *Enzio*), où se distingue aujourd'hui un Wassermann: je songe à l'étonnant *Gänsemännchen*.

L'œuvre la plus récente de Franz Werfel, le roman qu'il vient de publier chez Zoolnay, sous le titre *Verdi, Roman der Oper*, participe de toutes ces tendances. L'effort est gigantesque et son ampleur même lui interdisait, sans doute, dès l'origine, l'absolue réussite. En vérité, ce roman, dont le genre passe pour si spécial, est une des plus riches et des plus humaines confessions spirituelles qu'ait écrites l'auteur de *Beschwoerungen* et de *Spielhof*.
André Cœuroy (Les Nouvelles Littéraires).

Am großen Kukirol-Preis Ausschreiben sind die von Kukirol eingesetzten Preise: Gustav Freytag, Felix Dahn, Garf Luckner, Goethe, Brockhaus, Großadmiral von Tirpitz und Walther Bloem. **Goethe** bildet den **vierten Preis** und rangiert **vor Tirpitz!**



Kubin

(Gurlitt-Verlag)